

INFORMATIONEN

Ausgabe November 2015

Gesellschaft zur Förderung des HerzZentrums Saar e.V.

Bericht zu wesentlichen Ausführungen in der Mitgliederversammlung der Gesellschaft zur Förderung des HerzZentrums Saar e.V. am Dienstag, 20. Mai 2015 um 17:00 Uhr, im Kongresszentrum der SHG Völklingen

Begrüßung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende **Paul Quirin** konnte 50 Mitglieder in der Veranstaltung begrüßen. Über neun Tagesordnungspunkte, darunter die Wahl eines Beisitzers, war zu berichten.

Wie der Vorsitzende mitteilt, hat es seit der letzten Mitgliederversammlung am 29.8.2013 insgesamt sieben Vorstandssitzungen gegeben. Beratungsschwerpunkte waren unter anderem die Patienten-Seminare, die wir jedes Jahr auch einmal mit der deutschen Herzstiftung in unserem Kongresszentrum durchführen. Zwischenzeitlich wird mindestens zweimal im Jahr ein aktuelles Informationsblatt unserer Gesellschaft für unsere Mitglieder herausgegeben.

Im Laufe des Jahres 2014 hat es zwei Führungswechsel innerhalb der SHG Kliniken Völklingen gegeben.

Der Mitbegründer des Herzzentrums Saar, Herr Dr. Helmut Isringhaus, zuletzt ärztlicher Direktor des Krankenhauses, hat mit der Aufnahme seiner Tätigkeit vor 23 Jahren in Völklingen als Herz-Thoraxchirurg den bis dahin tätigen Kardiologen Professor Dr. Hennersdorf ergänzt und mit ihm dann die Anfänge des eigentlichen Herzzentrums geschaffen. Dr. Isringhaus sowie die Prokuristin und Verwaltungsdirektorin, Frau Gabriele Haser, sind 2014 bei den SHG Kliniken Völklingen ausgeschieden.

Für die langjährige aktive, engagierte Zeit im Vorstand der Gesellschaft bedanken wir uns sehr herzlich bei Beiden.

(Näheres zu ihrem bisherigen Schaffen und Verabschiedung ist unserem Informationsblatt, Ausgabe April 2015, zu entnehmen).

Frau Haser wird uns ehrenamtlich weiterhin als Geschäftsführerin unserer Gesellschaft zur Förderung des Herzzentrums Saar erhalten bleiben. Der Chefarzt der Kardiologie, Dr. Cem Özbek, ist nun der ärztliche Direktor der SHG Kliniken Völklingen.

Kassenbericht

Der von unserem Kassierer, Herrn Porn, gegebene Kassenbericht zeigt eine erfreuliche Entwicklung. So hatten wir 2013 zum Zeitpunkt unserer Mitgliederversammlung 325 Mitglieder, 377 Mitglieder hatten wir zum Zeitpunkt der jetzigen Mitgliederversammlung.

Der Kassenbestand betrug am 31.12.2014, **33.316 €** und damit 8.300 € mehr gegenüber dem Vorjahr.

Die Ausgaben beliefen sich auf 9.700 € für Infoblätter und 4.000 € für unser Grillfest. Der Verein steht auf gesunden Beinen. Die Kassenprüfer empfehlen Entlastung des Kassierers und damit auch des Vorstandes. Die Mitglieder erteilen sie einstimmig.

Wahl eines zusätzlichen Beisitzers

Als weiterer Beisitzer des Vorstandes wird Herr Karl-Heinz Trautmann, früherer Präsident des Regionalverbandes Saarbrücken, vorgeschlagen und gewählt.

Der neue Chefarzt der Herz- und Thoraxchirurgie stellt sich vor

Der neue Chefarzt für den Fachbereich Herz- und Thoraxchirurgie, Herr Professor Dr. Ralf Gerd Seipelt, stellt sich den Mitgliedern vor. Er verweist auf das Grillfest an dem er teilgenommen hat. Dort habe er schon einige der hier Anwesenden kennen gelernt. Er steht unter anderem auch

für minimalinvasive Eingriffe am Herzen („Schlüsselloch Chirurgie“). Herr Professor Seipelt erklärt abschließend: „Jeder Patient, der zu uns kommt, erhält für seine Situation die bestmögliche Behandlung“.

Weitere Informationen zu seiner medizinischen Ausbildung, beruflichen Stationen sowie zu seinen speziellen medizinischen Fachkenntnissen können in dem Artikel „Chefarztwechsel in der Herz-Thorax-Chirurgie“ in unserem Informationsblatt, Ausgabe April 2015, nachgelesen werden.

Was sind Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

Herr Dr. Özbek erklärt:

Ein medizinisches Versorgungszentrum ist ein Zusammenschluss von zugelassenen Leistungserbringern im Gesundheitswesen, in unserem Fall von ambulant tätigen Ärzten verschiedener Fachgebiete. Die Fachärzte können auch von Krankenhäusern gestellt werden. Unsere MVZ's in Völklingen und in St. Ingbert arbeiten mit den Kliniken der SHG Völklingen eng zusammen. Die MVZ's sind in Form einer GmbH tätig. In dem MVZ Völklingen sind in der kardiologischen Praxis Ärzte der Kardiologie der SHG Völklingen beschäftigt. Die früheren Polikliniken in der DDR waren in den Krankenhäusern angesiedelt

EINLADUNG zum Herz-Seminar

für Patienten, Angehörige und Interessenten

Vorträge und Patientenfragen über: koronare Herzkrankheit u. Herzinfarkt

Samstag, 28. Nov. 2015
9:30 bis 12:15 Uhr - Einlass ab 9.00 Uhr

Kongresszentrum der SHG Kliniken Völklingen, Pasteurstraße

Eintritt frei!

Referenten:

Chefarzt Dr. med. Cem Özbek
Chefarzt Prof. Dr. Ralf Gerd Seipelt
und Fachärzte
des HerzZentrums Saar e.V.

und jeder Patient konnte jederzeit ambulant behandelt werden. Das geht leider in der Bundesrepublik und damit in Gesamtdeutschland nicht mehr. Man braucht zur ambulanten Behandlung im Krankenhaus die Einweisung eines niedergelassenen Arztes bzw. Facharztes. Es sei denn es liegt ein Notfall vor.

„Herz gesund“

Im Weiteren informiert Dr. Özbek über eine Veranstaltung des Vereins „Herz gesund“

Hier hat sich eine Genossenschaft gebildet und diese wollen eine Akademie gründen. Insbesondere mit dem Thema „gesund im Sport“ sollen Sportvereine aus gegebenem Anlass einen Defibrillator anschaffen. Ein Team des HerzZentrums Saar soll die Vertreter der Vereine anleiten, wie ein Defibrillator im Ernstfall eingesetzt werden muss. Eine Auftaktveranstaltung wird am 12. Juni 2015 stattfinden. Der Verein „Herz gesund“ wird seine Aktivitäten vorstellen.

Kooperation des HerzZentrums Saar mit Frankreich

Frau Karin Mertens, die bei den SHG Kliniken Völklingen mit dieser Kooperations-Aufgabe betraut ist, informiert, dass unsere Bemühungen, die wir seit einigen Jahren in das Ziel einer Kooperation einbringen, mittlerweile von Erfolg gekrönt ist. Am 02.04.2011 kam der erste Patient, mittlerweile sind es über 100 Patienten, die im HerzZentrum Saar in Völklingen behandelt worden sind. In einem Brief eines französischen Patienten lobt dieser die gute Organisation und das Engagement der Ärzte und Pflegekräfte. Er habe noch nie vorher so etwas gesehen. Mittlerweile ist man auf dem Weg, mit Saargemünd einen ähnlichen Kooperationsvertrag wie mit Forbach zu vereinbaren. Allerdings muss gesagt werden, dass die Patientenaufnahmen immer noch keinen Automatismus darstellen. Man muss die Kontakte dauerhaft pflegen.

Länder überschreitende Kooperation des HerzZentrums Saar

Information von Dr. Özbek:

Es gibt einen Kooperationsvertrag mit den Nardini Kliniken, konkret mit der St. Elisabeth Klinik in Zweibrücken. Im Rahmen dieses Vertrages werden Herzkatheteruntersuchungen für die St. Elisabeth Klinik von Ärzten aus Völklingen ausgeführt. Ein Erfolg könnte das Beispiel für Kooperationen mit weiteren Kliniken sein.

Georg Jung

Patientenseminar vom 30. Mai 2015

Herzklappenerkrankungen:

„Eine Pumpe braucht Ventile, daher hat Ihr Herz Klappen“

Unter diesem Motto stand das Patientenseminar des HerzZentrums Saar am 30. Mai 2015.

Der Vorsitzende des Fördervereins des HerzZentrums, Paul Quirin, begrüßte die etwa 200 Gäste. Er nutzte die Gelegenheit die Entwicklung des HerzZentrums zu einem der leistungsfähigsten im Südwesten aufzuzeigen. Dann ging es los mit den fünf Vorträgen an diesem Samstagvormittag.

Herr Dr. Lorenz Jochum, Oberarzt der Kardiologie, erläuterte wie ein gesundes Herz optimal funktioniert und wie gesunde Herzklappen arbeiten um dann einzugehen auf die Fragen: Aortenklappe zu eng? Mitralklappe undicht?

Professor Dr. Ralf Seipelt, Chefarzt der Herzchirurgie, behandelte in seinem Vortrag die Frage: Herzklappenersatz immer chirurgisch? Er beantwortete diese Frage mit der Erläuterung, dass ein chirurgischer oder minimalinvasiver Herzklappenersatz immer gemeinsam vom Kardiologen und vom Herzchirurgen entschieden werden, um für den jeweiligen Patienten das Verfahren anzuwenden, das am besten passt. Er erläuterte dann einige Möglichkeiten.

Thoraxchirurg Dr. Axel Brausch stellte danach die minimal-invasive Operation von der Seite her vor.

Oberarzt Dr. Peter Greilach ging in seinem Vortrag ein auf die minimal-invasive Operation beim Ersatz von Aortenklappen, da gibt es neue Verfahren mit halber Schnittlänge. Oberarzt Dr. Fernando Gatto, Leiter der Herzkatheterlabore, erläuterte die Mitra-Clip + Tavi, die minimal-invasiven Verfahren für Hochrisikopatienten. Diese Verfahren können ohne Öffnung des Brustkorbs durchgeführt werden.

Zum Abschluss informierte Oberarzt Dr. Stephan Watremez darüber, was Patienten nach einer Herzklappenoperation zu beachten haben.

Nach einem sehr informativen Vormittag konnten die Besucher mit vielen neuen Eindrücken in den Mittag entlassen werden.

C.Lallemand-Sauder

Psychokardiologie – was ist darunter zu verstehen?

Wir als Gesellschaft zur Förderung des HerzZentrums Saar e.V. begrüßen sehr, dass die Klinik für Psychiatrie und die Klinik für Kardiologie sich darauf verständigt haben, gemeinsam eine sogenannte **Psychokardiologie** ins Leben zu rufen.

Diese Initiative ist aus vielen Gründen wünschenswert, vor allem für Menschen, die ein gesundheitliches Problem mit Herzinfarkt und/oder Schlaganfall hatten.

Wie viele Betroffene bestätigen, ist ein großes Problem die Angst vor der Wiederholung, d.h. ein Infarkt kann abermals auftreten und dasselbe kann auch bei Embolien im Kopf passieren.

Die Angst ist ein ständiger Begleiter, ob die Betroffenen es zugeben oder nicht und hat einen negativen Einfluss auf die Gesundheit.

Diese Initiative ist die erste im Saarland, die gemeinsam von den Kliniken Psychiatrie und Kardiologie angeboten wird.

Die sogenannte Psychokardiologie wird zunächst als ambulante Leistung angeboten. **Auskunft erteilt das Sekretariat der Psychiatrie in den SHG-Kliniken Völklingen.**

Paul Quirin

Mitgliederbetreuung Beratungsgespräch mit Herzspezialisten

Mitglieder des Vereins erhalten nach telefonischer Terminvereinbarung eine kostenlose persönliche Beratung durch einen Herzspezialisten.

Rufen Sie an:

**06898 - 12-2472 , Fr. Heckmann
Sekt. Herr Prof. Dr. Seipelt**

**06898 - 12-2476 , Fr. Rosar
Sekt. Herr Dr. Özbek**

www.vk.shg-kliniken.de

HerzZentrum Saar - Ein Herz - Ein Team

**Hochleistungsmedizin
für Ihre Gesundheit**

Arztportrait

Dr. med. Axel Brausch
Oberarzt der Klinik für
Herz- und Thoraxchirurgie



Axel Brausch, Jahrgang 1970, ist verheiratet und hat 2 Kinder (Anna und Max). Das Studium der Humanmedizin absolvierte Herr Brausch an der medizinischen

Fakultät der Universität des Saarlandes in Homburg/Saar, wo er 2 Jahre studienbegleitend als wissenschaftlicher Mitarbeiter am anatomischen Institut arbeitete. Bei schon frühzeitig gewecktem Interesse an chirurgischen Fachdisziplinen konnte er nach seiner Approbation im Jahre 1997 erste praktische Erfahrungen in der Abteilung für Allgemein-Viszeral- und Gefäßchirurgie am DRK Krankenhaus in Saarlouis sammeln. Im Jahre 2000 erfolgte dann der Wechsel an die Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie des HerzZentrums Saar nach Völklingen, wo er seine Facharztausbildung zum Facharzt für Herzchirurgie 2007 abschließen konnte. Zeitgleich promovierte Herr Brausch in Kooperation mit der Friedrich Schiller Universität in Jena im Bereich Molekularbiologie und Herzchirurgie.

Minimalinvasive und patientenschonende Operationsverfahren standen schon immer im Fokus von Herrn Dr. Brausch. So war er nach Ernennung zum Oberarzt der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie im Jahr 2009 Mitbegründer des TAVI Programms, was Patienten seither den kathetergestützten Aortenklappenersatz am HerzZentrum Saar ermöglicht. Der aktuelle Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Bereich der minimalinvasiven Mitralklappenchirurgie (MIC Mitral). Hierbei können Patienten mit Undichtigkeiten im Bereich der Mitralklappe über einen kleinen seitlichen Schnitt ohne Eröffnen des Brustbeins operiert werden. Für welche Patienten diese Operationsmethode in Frage kommt, wird dabei in enger Kooperation mit den Kardiologen und dem Patienten selbst festgelegt.

Spenden

Unterstützen Sie unsere Arbeit:
Gesellschaft zur Förderung
des HerzZentrums Saar e.V.
IBAN: DE70 590 501 0100 1656 8883
BIC: SAKSDE55XXX

Wie werden die DRG berechnet und welchen Einfluss haben sie auf die strategische Ausrichtung der SHG-Kliniken Völklingen

Bei der sogenannten DRG handelt es sich um die durchschnittlichen Kosten einer definierten Krankheitsbehandlung bzw. einer Gruppe von definierten Krankheitsbehandlungen kurz gesagt handelt es sich um eine „Fallpauschale“. Es ist ein Abrechnungssystem für stationäre Behandlungen. Für jeden Patienten wird eine bestimmte Pauschale bezahlt, egal wie lange er im Krankenhaus ist. Zunächst wird jeder Patient einer sogenannten Fallgruppe zugeordnet: je nachdem, welche Haupt- und Nebendiagnosen, dokumentierte Operationen und festgelegte Behandlungsprozeduren der Patient im Krankenhaus erhalten hat. Diese Daten werden mittels einer Software geschüttelt und gerührt und heraus kommt eine DRG.

Dann wird auf dieser Basis die Pauschale, also der Betrag der der Krankenkasse in Rechnung gestellt wird, ermittelt. Hierzu werden zwei Zahlen benötigt: **der Basisfallwert und die Bewertungsrelation.**

Der **Basisfallwert** ist ein Betrag in Euro, der für jedes Bundesland zwischen den Krankenkassen und den jeweiligen Krankenhausgesellschaften jedes Jahr neu verhandelt wird; Grundlage bilden alle bewerteten DRG's aller Krankenhäuser eines Bundeslandes. Die Basisfallwerte der einzelnen Länder unterscheiden sich in der Höhe: so hat Rheinland-Pfalz den höchsten Basisfallwert aller Länder mit 3.383,00 Euro, gefolgt vom Saarland mit 3.283,00 Euro für 2015. Die **Bewertungsrelation** ist ein Faktor, der sich aus der DRG ergibt. Je höher die Kosten, desto höher die Bewertungsrelation und umso mehr bekommt die Klinik für die Behandlung bezahlt. Es gilt:

$$\text{Bewertungsrelation} \times \text{Basisfallwert} = \text{Rechnungsbetrag für die Behandlung}$$

Beispiele:

Wenn einem Patienten, der älter ist als neun Jahre, der Blinddarm entfernt werden muss, dann beträgt die Bewertungsrelation 1,444; der Basisfallwert im Saarland beträgt 2015 3.283,00 Euro. Die Klinik, die diese Operation durchführt, bekommt somit $1,444 \times 3.283,00 \text{ Euro} = 4.740,65 \text{ Euro}$ – egal, wie lange der Patient in der Klinik bleibt oder wie viele Tupfer bei der OP verbraucht wurden oder wie viele Medikamente verabreicht werden. Für einen Patienten, der eine koronare Bypass-Operation mit mehrzeitigen komplexen Prozeduren, mit komplizierender Konstellation (DRG- Definition im Katalog 2015) erhalten hat, gilt eine Bewertungsrelation von 10,706. Multipliziert mit dem Basisfallwert bekommt ein Krankenhaus im Saarland rd. 35.147 Euro, ein Krankenhaus in Rheinland-Pfalz 36.218 Euro.

Was ist der Casemix-Index?

Wenn man die Bewertungsrelationen aller Fälle eines Krankenhauses aufaddiert, erhält man den Casemix. Teilt man diesen Wert durch die

Anzahl der Fälle, hat man die durchschnittliche Bewertungsrelation des Krankenhauses: den Casemix-Index. Dieser Wert gibt vereinfacht gesagt an, wie aufwendig im Sinne von ökonomischem Aufwand (Kosten für Personal, Material, Arzneimittel, Labor- und Röntgenuntersuchungen etc.) die Behandlung der Patienten dieses Krankenhauses durchschnittlich ist. Die SHG-Kliniken Völklingen haben aktuell einen Casemix-Index von 1,52, die SHG-Kliniken Merzig von 0,88 und die SHG-Kliniken Idar-Oberstein von 1,0. Auch hier zeigt sich daß vor Jahren, der Weg zur Spezialisierung der SHG-Kliniken Völklingen mit Ihrem HerzZentrum eine richtige Entscheidung war. Und damit kommen wir zu dem Einfluss der DRG's auf die **strategischen Entscheidungen** eines Krankenhauses.

Zunächst gilt: je höher der Casemix-Index eines Hauses ist, desto höher sind die durchschnittlichen Erlöse pro Fall eines Krankenhauses. Ist der Casemix-Index nicht so hoch, müssen die Erlöse über eine hohe Fallzahl generiert werden können. Man sollte wissen, dass nicht alle Kosten über die Fallere Erlöse abgedeckt werden wie z. B. Investitionen, nur ein Teil der Tarifsteigerungen, Steigerungen im Versicherungsbereich, Steigerungen der Energiekosten etc. Deshalb ist es sehr wichtig im Krankenhaus sowohl die Erlöse als auch die Kosten im Blick zu haben. Wie sind nun hohe Fallzahlen und genügend hohe Erlöse zu erreichen? Ganz einfach: indem das Krankenhaus sich spezialisiert, d.h. sich auf die Fachabteilungen spezialisiert die inhaltlich zusammen passen und an deren Spitze Spezialisten qualitativ hochwertige Leistungen erbringen erbracht werden können. Dies bedeutet eine Abkehr vom Angebot aller Leistungsbereiche in einem Krankenhaus und damit hin zu einer Förderung der **medizinischen Qualität** von Leistungen.

Es gibt im Saarland eigentlich nur ein Krankenhaus, das diesen Weg beschritten hat: die SHG-Kliniken Völklingen.

Natürlich mussten dann in der Konsequenz auch Abteilungen geschlossen werden. Und genau das haben die SHG-Kliniken Völklingen getan: die chirurgische Hauptfachabteilung, die Gynäkologie und Geburtshilfe und die HNO-Abteilung wurden geschlossen. Die Klinik wurde umstrukturiert in wenige hochleistungsfähige Spezialabteilungen. Grundvoraussetzung für die Erbringung von qualitativ excellenten Leistungen ist die Ausstattung mit modernster Medizintechnik, die Einstellung von hoch engagiertem und qualifiziertem Personal und nicht zuletzt die Führung durch ein kluges weitsichtiges Krankenhausmanagement.

Dadurch war es dem Klinikum Völklingen möglich, gleichzeitig medizinische Qualität zu erbringen, hohe finanzielle Investitionen zu tätigen und trotzdem Gewinne zu erwirtschaften.

Gabriele Haser

Nachdenkliches

Die Fähigkeit zum „Glücklichsein“

Manche Menschen haben Angst vor Spinnen oder Flugangst, durchaus verständlich. Andere fürchten sich vor dem nächsten Arbeitstag, vor Krankheiten oder sogar davor, dass es ihnen zu gut geht. Das Schicksal könnte ja im nächsten Moment durch diese Unwägbarkeit das Glücksgefühl zunichte machen.

Sich Sorgen machen gehört für manche zum alltäglichen Leben. Die Angst regiert wie ein riesiger Magnet.

Diese Menschen erhalten auf ihre Frage: „Wie geht es Dir?“ die einfache und doch für sie verblüffende Antwort „Gut“.

Ja, gibt's denn sowas, dass es noch jemand gibt, dem es in einer Welt voller Stress, Elend und Katastrophen gut geht? Erstaunlich!

Die ständige Sicht auf unsere Mängel und Ängste verstellt uns den Blick auf die vielen kleinen angenehmen Selbstverständlichkeiten des Alltags (warme Dusche am Morgen, gutes Essen, warme Kleider, sonniger Tag usw.).

Da stellt sich doch die Frage: Ist es moralisch, daran zu arbeiten glücklich zu werden oder sich glücklich zu fühlen?

Das sollte man sogar, denn Glück ist ein positiver Wert und gleichbedeutend mit Zufriedenheit, innerer Ausgeglichenheit, eigener Wertschätzung und Dankbarkeit.

Glücklicher werden kann man lernen, das Wohlfühl positiv weiter entwickeln. Die Blickrichtung muss stimmen: Energie folgt immer der Aufmerksamkeit. Das bedeutet, wir ziehen stets die Ereignisse an, mit denen wir uns beschäftigen, sei es positiv oder negativ!

Liebe Leserin, liebe Leser,

nur wenn wir unseren Blick für die Glücksbausteine in unserem Leben schärfen, können wir Wege finden, in der Zukunft von Tag zu Tag etwas glücklicher zu werden. Der Volksmund kennt die Formel: „Das Glück liegt auf der Straße“.

Herzranke können durch die seelische Belastung lebensbedrohliche Angst entwickeln, welche zu Stressreaktionen führen kann. Auch hier kann der Betroffene in obigem Sinne gegensteuern: Übungen in Yoga, Autogenes Training, Meditation usw. werden von vielen Organisationen angeboten.

Auf die Frage: „Wie geht's?“ werden Sie dann voll Freude und fester Überzeugung antworten:

„Wo ich bin ist oben“.

Siegfried Görg

Fort- und Weiterbildungen

von Ärzten und Assistenzpersonal des HerzZentrums für Ärzte und Assistenzpersonal des Saarlandes und darüber hinaus – Herz im Focus

Jeweils am 2. Adventssamstag des Jahres findet diese große zur Tradition gewordene Fort- und Weiterbildungsveranstaltung des HerzZentrums Saar genannt „Herz im Focus“ in der Kongresshalle Saarbrücken statt. Sie beginnt in der Regel mit einem Gesundheitspolitisch aktuellen Thema bzw. einem Ausblick durch einen Vertreter des saarländischen Gesundheitsministerium. In diesem Zusammenhang hat auch Herr Hecken jetziger Vorsitzender des gemeinsamen Bundesausschusses (GBA), schon mehrmals einen interessanten Vortrag gehalten. Ebenso konnte Herr Dr. Heimig, Geschäftsführer des InEK, für einen Vortrag gewonnen werden. Das InEK ist das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus.

Moderiert wird die Veranstaltung der Ärzte durch die Chefärzte der Kardiologie und der Herzchirurgie; die Veranstaltung des Assistenzpersonals durch einen Vertreter des Assistenzpersonals unterstützt durch einen ärztlichen Vertreter des HerzZentrums Saar.

Das Interesse ist sehr groß, da es sich um eine hochwertige Fortbildung für Ärzte handelt und Fortbildungspunkte gemäß Anforderungen der KV gesammelt werden können. Die Teilnehmerzahl liegt bei 250 bis 300 Ärzten. Sie kommen sowohl aus niedergelassenen Praxen als auch aus anderen Krankenhäusern und auch aus dem HerzZentrum Saar selbst.

Seit vielen Jahren, auf Initiative einer Assistenzfachkraft im Bereich der Herzkatheterlabore des HerzZentrums Saar, werden auch Fachvorträge von Assistenzpersonal für Assistenzpersonal gehalten. Da diese Art Fortbildung einzigartig im ganzen Saarland und den angrenzenden Bundesländern ist, ist das Interesse mit in der Regel bis zu 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr groß. Auf Grund der Kooperation des HerzZentrums Saar mit Frankreich, ist das grenzüberschreitende Interesse des Assistenzpersonals stetig gewachsen. Daher wurde auch eine Simultanübersetzung organisiert.

Die Fachvorträge der Ärzte und des Assistenzpersonals finden parallel in unterschiedlichen Räumlichkeiten statt. Nach jedem Vortrag ist die Möglichkeit zu Fragen gegeben.

Zum Abschluss gegen 13.00 Uhr findet noch ein gemütliches Beisammensein mit Musik und Imbiss statt, bei dem es Gelegenheit zu stets angeregtem Austausch gibt.

Zusätzlich zu dieser Fort- und Weiterbildungsveranstaltung organisiert das HerzZentrum Saar noch jährlich einen „Herz im Focus spezial“.

Hierfür gibt es keinen speziellen fest gelegten Termin.

Inhaltlich handelt es sich hierbei um eine tiefer gehende Fortbildung, vor allem für kardiologische Internisten. Behandelt werden spezielle aktuelle medizinische Themen z. B. die Behandlung mit Marcumar und / oder Alternativen. Die Teilnehmerzahl liegt daher bei ca. 50-70 Ärzten.

Eingeladen sind hier auch externe Referenten.

Gabriele Haser

Geschenkidee für die Liebsten

Was soll man schenken zu Weihnachten?

Wie wär's mit einem Geschenk für die Herzen!

Zeit für Besinnlichkeit und Dankbarkeit
Herzenswärme und Freundlichkeit
Geborgenheit
oder eine liebevolle Umarmung

Das sind wertvolle Gaben,

....nicht nur zur Weihnachtszeit!

Frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr

wünscht Ihnen und Ihrer Familie

Ihr Vorstand des Herzvereins

PS: Danke für Ihre Unterstützung!

Impressum:

Gesellschaft zur Förderung des HerzZentrums Saar e.V.

Richardstraße 5-9 • 66333 Völklingen

Tel.: 06898 - 12-2199 • Fax: 06898 - 12-2409 • E-Mail: foerderverein@herzzentrum-saar.de

Verantwortlich: Der Vorstand der Gesellschaft

Redaktion: Siegfried Görg, Gabriele Haser, Paul Quirin, Georg Jung, Carmen Lallemand-Sauder